Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 7 (1900)

**Heft:** 18

Artikel: Aus dem Amtsbericht des Regierungsrates des Kantons St. Gallen über

das Erziehungswesen im Jahre 1899

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-538037

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Aus dem Amtsbericht des Regierungsrates des Kantons St. Gallen über das Erziehungswesen im Jahre 1899.

- 1. Die Geschäftstontrolle des Erziehungsdepartements erzeigt 2592 ausgegangene Schreiben und Versendungen, woraus ersichtlich ist, daß ein großes Maß von Arbeit zu besorgen war.
- 2. Der Lehrplan für die Primariculen des Rantone St. Gallen vom 6. März 1895 wurde aufgehoben und provisorisch für 3 Jahre ein neuer eingeführt, der auf die neuern Unsichten in methodischen Fragen insoweit Rudficht nimmt, ale biefe jur Abtlarung gelangt find und in unfern Schulen durchführbar ericheinen. Lefebucher und Lehrplan, wie fie aus den Beratungen der Lehrmittelfommiffion hervorgegangen, erscheinen nun ale eine von den Oberbehörden genehmigte Borlage für die Lehrerschaft und follen gleich einem erften Botum als Ausgangspunkt für bie tommende Distuffion, sowie für die endgültige Faffung der beiden gelten. Ein neuer Lehrplan ift eine außerordentlich schwierige, heifle Arbeit. Tadeln ift leicht, aber Beffermachen ift bier eine Runft. Rur jene, welche sich ernstlich mit der Aufgabe befassen und das weitschichtige Material fammeln, fichten und ftudieren, jene haben einen Begriff von der Arbeit und Dlühe, welche das Wert toftet. Nicht daß wir vom neuen Lehrplan einen sprungweisen Fortschritt erwarten, - die Sauptsache bleibt ja immer dem Lehrer vorbehalten - aber etwelche Forderung in methobischer Beziehung bringt der Lehrplan doch. Innert 35 Jahren haben fich auf dem Gebiete des Unterrichts mancherlei Wandelungen vollzogen, auf die nun der neue Lehrplan Rücksicht nimmt und zwar, wie wir guversichtlich annehmen durfen, jum Borteile des gesamten Primarschul-Es gibt Lehrer, welche fich jahraus, jahrein nie um einen mefene. Lehrplan befümmern und benfelben ruhig in ftaubiger Schublade ichlafen Das follte nicht fein. Der Lehrplan jett am Ende doch für bie gange Schulzeit die Bielpunkte fest und zwar für jedes Fach und für jede Rlaffe. Diesen Weg dann und mann ju überschauen und fich babei feine Station und fein Biel besonders zu merten, das ift eine Sorge, die man wohl den meiften Lehrern gumuten barf.
- 3. Auf Empfehlung der Lehrmittelkommission beschloß der Erziehungerat auch für 1899/1900, an Stelle derjenigen von Stöcklin, die probeweise Benützung der von Hrn. Lehrer Anton Baumgartner in Mörschwil, nunmehr in Neudorf, verfaßten Rechnungshefte 1 bis 7 in einer Anzahl von Primarschulen zu gestatten. Die Behörde konnte sich der Einsicht nicht verschließen, daß die in der Lehrerschaft sich mehrsach kund-

gegebene Unficht von der leberlegenheit des von einem ft. gallischen Lehrer mit großer hingebung erstellten neuen Lehrmittels gegenüber den Stödlin'ichen eine unparteiische Prüfung verdiene.

In neuester Beit haben zwar die Stöcklin'schen Rechnungshefte eine Revision erfahren, aber wie es scheint, nicht zum Vorteile der Lehrmittel; statt der klaren Übersichtlichkeit und Einfachheit ein störendes Durcheinsander und, namentlich in den untern Klassen, in den angewandten Aufgaben eine Ausdrucksweise, die dem noch unerfahrenen Kind fremd in die Ohren klingt.

- 4. An die Vorbereitungsarbeiten für einen schweizerischer Erziehungsdirektoren, bewilligte der Regierungsrat einen Kostenbeitrag von 202 FrNicht daß wir uns über diese Kosten aufhalten, die fallen nicht in Betracht aber der Vorgang selbst verdient eine Erwähnung. Mit
  demselben Rechte, mit dem der Regierungsrat einen "schweizerischen Schulatlas" subventioniert, mit gleichem Nechte kann er auch an die "Vorbereitungsarbeiten" für schweizerische Lehrbücher, überhaupt für alle
  Lehr- und Lernmittel Kostenbeiträge leisten. Daß damit der Vereinheitlichung des schweizerischen Schulwesens gewaltig Vorschub geleistet wird,
  liegt auf der Hand. Wir anderseits lassen auf dem Gebiet der Schule
  die Kantonalsonveränität hochleben und trachten nicht nach der Einmischung
  und Selbstherrlichkeit der Bundesverwaltung.
- 5. Dem Arbeitsschulwesen wurde auf Grund der neuen Berordnung vom 11. November 1898 eine erhöhte Ausmerksamkeit zugewendet. Bestanntlich steht im Kanton St. Gallen die Arbeitsschule auf einer sehr hohen Stuse. Gine Ordensperson aus der Innerschweiz, die unlängst zum Zwecke der Gründung einer klösterlichen Niederlassung in Nordamerika geeignete Töchter auffinden wollte, verlangte vor allem Mädchen aus dem Kt. St. Gallen, weil dieser Kanton im Arbeitsschulwesen an der Spise stehe. Und wahrlich die Kosten, die das Erziehungsdepartement in dieser Richtung verwendet, sie bezahlen sich im spätern Leben der Schülerinnen hundert und tausendsach. Stricken, nähen, klicken, das hat für das heranwachsende Mädchen weit mehr wert als selbst der größere Teil des übrigen Schulunterrichtes, und wenn das hübsche, brave Kind erst noch gut kochen kann, dann besitzt es eine Aussteuer, mit der es jeden Mann kann glücklich und reich machen.

Bezüglich der zur Erneuerung gelangenden Patente bereits im Schuldienste stehender Arbeitslehrerinnen wurden die Bezirksschulräte angewiesen, dieselbe bei der Prüfungskommission empfehlend einzuleiten, oder bei ungenügenden Leistungen der Inhaberinnen den Besuch eine

Fortbildungskurses als Bedingung der Patenterneuerung zu beantragen, ober endlich die Patenterneuerung ablehnend zu begutachten.

In was für ein Feuer würden wohl die Lehrer geraten, wenn man gegen sie solche und ähnliche Sporen und Spieße wollte loslassen? Lieber mehr Gehalt, als eine solche Pastete!

- 6. Der Erziehungerat hatte fich im Berichtsjahr wiederholt mit ber Frage der Bildung von Schwachfinnigen zu beschäftigen. Bei ber erft im Unfange ber Wirksamfeit sich befindenden Fürsorge für die Schwachfinnigen-Bildung glaubte der Erziehungerat hiebei vorläufig noch von der Aufstellung eines Regulative Umgang nehmen und für das erfte Jahr mit der Aufstellung folgender Grundfage fich begnügen zu durfen. Maximalbeitrag für einen Lehrer an Spezialtlaffen für Schwachfinnige Fr. 700 und für eine Lehrerin Fr. 400. Einmaliger Beitrag an die Errichtung einer Rlaffe Fr. 100, für Nachhülfestunden, die durch einlaßlichen Bericht des Lehrers, bestätigt vom Ortsschulrat und begutachtet vom Begirteschulrat, ausgewiesen find, 75 Rp. pro Stunde. wendung diefer Grundfate find bann junachft fur Nachhulfestunden bewilligt worden an ev. Degersheim fr. 88, Sennwald 60, Oberugwil Fr. 23, St. Peterzell Fr. 21, und hemberg Fr. 9. Staatliche Fürsorge für die Bildung Sch mach finniger ift febr gut, ja ausgezeichnet; aber noch dringender erscheint uns die Fürsorge für die Bildung vollfinniger Schlingel, Spigbuben, welche ihren Rlaffengenoffen gum Arger gereichen und die auch das Kreuz der Lehrer und Schulbehörden find. --
- 7. Dem Begehren der Lehrerschaft, die in Art. 60 des Erziehungs= gesehes vorgeschriebene fantonale Lehrerkonferenz, an welcher die je nur 3-5 Delegierten ber 15 Begirtefonferengen Stimmrecht und Unfpruch auf Bergutung der Reifespesen haben, durch eine allgemeine Lehrerspnobe nach dem Borgange der Rantone Burich und Thurgau zu ersetzen und biefer Rorperschaft unter anderem das Recht der Wahl von zwei Mitgliebern des Erziehungerates zu verleihen, murde insoweit entsprochen, baß ein Spezialgeset für eine Lehrerspnode ausgearbeitet murbe, wonach biefe ein möglichst ausgebehntes Begutachtungsrecht mit Bezug auf Lehrplane, Lehrmittel u. f. m., sowie die Kompeteng erhielte, Bertrauens= manner zu ernennen, die von der Erziehungsbehörde als Experten, event. auch zu ihren Beratungen beigezogen werben follen. Das Spezialgefet hat bereits die erfte Beratung des Großen Rates paffiert. bei ber zweiten Beratung fur ein Los wird, ift heute noch unficher. Eingeweihte prophezeien seinen Fall, wenn nicht beim Broßen Rat, fo boch bei der Boltsabstimmung, die dann gegen "das Befet der Schul-

meister" wird herausbeschworen werden. Die Volksschulsubvention des Bundes, wie sie gegenwärtig im Gange ist, verschafft jedenfalls dem "Gesetze" bei der konservativen Bevölkerung keine Vettern und Basen.

8. Ökonomisches. In den einzelnen Gemeinden war, wie von jeher, der Steuerfuß ein sehr ungleicher. Die 4 Gemeinden Oberterzen, Quarten, Quinten und Bundt hatten keine Schulsteuer, Benken und Rieden eine solche von nur 3, bezw. 5 Rp. von Fr. 100. — Steuerstapital.

```
14 Gemeinden 10- 20 Rp.
                  21 - 30 "
    42
    60
                  31-40 "
                 41 - 50 "
    36
                  51 - 60 "
    22
                  61- 70 "
    11
    12
                  71 - 100 "
                  noch mehr, nämlich Sonnental 104,
und
    -4
                      110 Rv.
Hennau
```

f. Bichwil und f. Schmitter 110 "

······

und das trot der Staatsbeiträge an Jonde und laufende Rechnungen. Wenn in einer Gemeinde die Schulsteuer über eine gewisse Höhe hinauszeicht, so daß sie als drückende Last muß empfunden werden, so leidet darunter auch das Lehrpersonal, und Mißmut und Verstimmung machen sich allenthalben Luft. Einer großen Anzahl Gemeinden könnte geholsen werden, wenn man ihnen gestattete, für die Mädchen oder wenigstens für die Unterschulen Lehrschwestern anzustellen wie ja solche z. B. auch in Obwalden mit ausgezeichnetem Erfolge wirken.

Es wird gearbeitet. — Auf Rochers be Rane hielten die Erziehungsdirektoren der welschen Schweiz, begleitet von ihren Sekretären, die jährliche Zusammenkunft ab. Die Konferenz hörte einen Vortrag des Herrn Professors Gauchat aus Zürich an über den Fortgang der Arbeiten für das welschichweizerische Idiotikon, Glossaire romand. Nach der Revue hob Gauchat den Eifer und die Regelmäßigkeit hervor, mit der die waadtländischen Mitarbeiter ihre wertvollen Beiträge liefern. Zeder der beteiligten Kantone wird einen eigenen Abgeordneten an die Pariser Weltausstellung senden, um dort ein bestimmtes Gebiet des öffentlichen Unterrichtswesens zu studieren: der Waadtländer das Hochschulwesen, der Genfer die Fröbelschen Kindergärten, der Neuenburger die Lehrerseminarien, der Walliser die Primarschulen, der Freiburger die Gewerbeschulen, der Berner das Sekundarschulwesen. Der waadtländische Staatsrat hat als seinen Delegierten bezeichnet den Universitätsprofessor Millioud in Lausanne. Die Berichte der sechs Delegierten sollen in einem Sammelband veröffentlicht werden.